

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 88 (2011)
Heft: [1]

Rubrik: Licht und Zuversicht in grauen Wintertagen? : Drei Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Licht und Zuversicht in grauen Wintertagen?

Drei Gedichte

P. Bruno Stephan Scherer

Gute Worte und freudige Erlebnisse vermögen unser Befinden positiv zu beeinflussen. Das haben wir in düsteren Spätherbst- und Wintertagen vergangener Jahre gewiss schon beobachtet und als kleine oder grosse Geschenke dankbar entgegengenommen.

Versuchen wir bewusst in den kommenden Nebel- und Regentagen das Freudige und Förderliche, das Lichtvolle aus den Worten, Ereignissen und Geschichten, die wir lesen oder hören, herauszufinden und für unsere Seelengrundstimmung nutzbar zu machen. Warum nicht ganz besonders in den Berichten aus der Heiligen Schrift fündig werden? Drei Gedichte mögen das erläutern:

Licht des Wortes lässt uns die Erzählung *Rut* (eine Ahne des Messias) und andere Schriftstellen als beglückend erleben.

Das Gedicht *Das sanfte, warme Licht* versucht, die Erklärung der heiligen Teresa von Avila zu einem geheimnisvollen Gebetserlebnis in Bild und Wort zu fassen.

Epiphanie (Aufscheinen der Herrlichkeit Gottes) besagt: Durch das willige Mitfeiern der heiligen Messe oder anderer Gottesdienste, durch Gebet und durch Werke der Barmherzigkeit wird auch uns eine Begegnung mit Christus und ein neuer Weg geschenkt.

Licht des Wortes

*Eines Tages sagte Rut
zu ihrer Schwiegermutter:
Ich will hinausgehen
und Ähren sammeln,
die die Schnitter liegengelassen haben.
Ich finde schon jemand,
der es mir erlauben wird.*

Rut 2,2

Sich bücken
und Ähren lesen
Sich mühen
um Liegegebliebenes
um Gottes Wort

Ähre für Ähre
Korn für Korn
und Wort für Wort

stundenlang
tage- und nächtelang
der Trilchsack füllt sich kaum

aber – verborgene Beglückung –
der Abend beginnt
die Nacht beginnt
zu leuchten
vom verborgenen Licht
des WORTES

1984

Das sanfte, warme Licht

*So ist er selig, ohne zu wissen,
was ihn so selig macht.
Die Seele flammt auf in Liebe
und weiss doch nicht,
wie sie zu solcher Liebe kommt.
Teresa von Avila (L 154)*

Da ist nur Licht
das sanfte, warme Licht
da ist nur Wasser
und leichte Strömung

Da ist nur Wind
leichter Wind
und ein Segel
das Glimmern des Lichts
auf dem Wasser

Morgen fährst du
wohin?
Zur Insel der Seligen
HERR
zur Insel

1986

Epiphanie

Im Winterblust
der Rauhreifgärten
steigt der Stern.

Durch vereiste Strassen
zieht der Zug
der Weisen aus dem Morgenland.

Messeläuten,
Kirchengänger –
im Mysterium von Wein und Brot
erstrahlt die Herrlichkeit des HERRN:

Niederknien
und Gaben breiten:
Weihrauchbeten,
Myrrheleiden,
schmerzeläutert
einer Liebe Gold.
Alles schenken und verlassen,
alles doch in Ihm empfangen.

Heimwärts
aus dem Rauhreifleuchten
weist der Stern
den neuen Weg.

1971